

Gründerger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
6000 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditien 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
6000 Exemplaren.

Reichstagsferien.

In beschämender Weise waren am Montag bei der ersten Lesung der wichtigsten Vorlage in dieser Reichstagsession, der sogenannten "Umturzvorlage", nicht weniger als 238 Abgeordnete abwesend, so daß der Reichstag beschlußfähig war und vorzeitig in die Ferien eintreten mußte. Der Präsident war darüber so unwillig, daß er Rücktrittsgedanken äußerte, die indes nicht ernst zu nehmen sind, und daß er nicht einmal den anwesenden Volksvertretern, die doch keine Schuld trifft, fröhliche Weihnachten wünschte, wie das sonst üblich ist. Von anderer Seite taucht der Wunsch auf, regelmäßig die Namen der saumseligen Abgeordneten öffentlich bekannt zu geben, und dieser Wunsch hat etwas für sich.

Was nun aber gerade den in Rede stehenden Vorfall betrifft, so darf man nicht zu schwarz sehen. Es ist nicht gebräuchlich, so kurze Zeit vor Weihnachten noch zu tagen. Es sitzen ja doch auch Geschäftsmänner im Reichstage, die jetzt zu Hause unabkömmling sind. Dafür aber, daß der Reichstag 14 Tage später als üblich einberufen wurde, ist er selbst nicht verantwortlich zu machen, das hängt mit dem Kanzlerwechsel zusammen. Bei rechtzeitiger Einberufung hätte er längst die erste Lesung der Umturzvorlage beendet. Es kommt ferner in Betracht, daß diese Beratung durch die Interpellation über die Zuckerprämie und durch den staatsanwaltschaftlichen Antrag auf Strafverfolgung des Abg. Liebknecht verzögert wurde. Endlich ist zu erwägen, daß erste Lesungen nicht zu einer Abstimmung führen, es sei denn darüber, ob die Vorlage an eine Commission verwiesen werden solle, was in diejem Falle gewiß ist. Die Abgeordneten hatten also nur Reden zu erwarten, die sie auch im stenographischen Bericht nachlesen können. Möglicherweise haben auch manche Abgeordnete durch ihre Abwesenheit und die absichtliche Herbeiführung der Beschlusunfähigkeit dagegen protestieren wollen, daß eine so wichtige Vorlage über's Knie gebrochen wird.

Die Hauptshuld trifft dies Mal den Präsidenten, der in der Sonnabendszug, in welcher schon 170 Abgeordnete fehlten, noch durchaus darauf bestand, in der laufenden Woche Sitzungen abzuhalten. Der Präsident mußte sich damals sagen, daß das Haus am Montag nicht beschlußfähig sein werde. Am Sonnabend handelte es sich um die unmittelbare Entscheidung in einer sehr wichtigen Frage, um die Wahrung der verfassungsmäßigen Stellung des Reichstags und seiner Mitglieder. Wenn hierbei schon 170 Volksvertreter fehlten, da könnte es einem Parlamentkundigen wie dem Herrn v. Lebeck kein Geheimnis sein, daß er am Montag auf leere Bänke blicken werde. Wenn er gleichwohl auf der Weitertagung bestand, so gehabt dies jedenfalls mit Rücksicht auf die Regierung unter Hintanstellung der Rücksicht auf den Reichstag. Ein conservativer Reichstagspräsident ist eben in solchen Dingen in fübler Lage; und deshalb wäre es besser für den Reichstag, wenn sein Präsident aus einer Partei genommen würde, die sich größerer Unabhängigkeit von der Regierung erfreut als gerade die conservative.

Nun, was geschehen ist, läßt sich nicht mehr ändern. Offenkundig beherzigen die Abgeordneten, was der Präsident, wenn auch in Verkenntung seiner eigenen Schuld, am Montag wünschte, daß sie nämlich am 8. Januar zahlreich erscheinen, damit das Land und das Haus nicht wieder ein so beschämendes Schauspiel erleben, wie am 17. December.

Lagesereignisse.

Der Kaiser ist gestern Abend von dem Jagdausflug nach Barby in das Neue Palais zurückgekehrt und wird sich morgen nach Königswusterhausen zu Hofsagten begeben, an denen auch der König von Sachsen teilnehmen wird.

Wie die "Berl. Neuest. Nachr." erklären, hat der Kaiser persönlich auf das staatsanwaltschaftliche Vorwissen gegen den Abg. Liebknecht keine Einflussnahme geführt, sondern sich in dieser Angelegenheit völlig uninteressirt verhalten.

Nach Berliner Blättern hat der Reichstagspräsident v. Lebeck wegen verschiedener Vorkommnisse, die ihn in den letzten Tagen verstimmt, das Präsidentium niedergelegt. Diese Nachricht ist durchaus unzutreffend.

Fürst Bismarck siedelt in dieser Woche bestimmt von Varzin nach Friedrichshafen über. Der Tag soll

nach den "Hamb. Nachr." geheim gehalten werden, um Vergrößerungen vorzubeugen. Der Fürst ist zwar nicht frank, bedarf aber nach den Ereignissen der letzten Zeit der Schonung.

Die "Hamb. Nachrichten" bestreiten, daß die Entlassung des Fürsten Bismarck aus seinen Amtsräumen richtig gezeichnet sei; es fehle ihr vielmehr die verfassungsmäßige Gültigkeit. Nur der abgehende Reichskanzler selbst könne seine Entlassung gegenzeichnen. Danach könnte überhaupt kein Kanzler gegen seinen Willen entlassen werden. Wie es scheint, liegt in der That hier eine Lücke in der Reichsverfassung vor; und da die Kanzlerwechsel fortan häufiger eintreten dürften, wäre es wünschenswerth, diese Lücke auszufüllen.

In dem Meineidsprozeß gegen Leuß gab Frau Dr. Schnuz zu, in einem Hotel-Zimmer mit Leuß gedächtigt zu haben, behauptete aber, Leuß sei nur deshalb im gemeinsamen Zimmer geblieben, weil sich Frau Schnuz in hochgradiger Erregung befunden habe, die ihn befürchten ließ, daß sie unbedacht einen Selbstmordversuch unternehmen werde. Er habe sich, als sie sich entkleidete, auf den Flur hinaus begeben und sei erst, nachdem sie schon im Bett gelegen habe, wieder hineingekommen. Das Zimmermädchen und der Portier des Hotels (Hotel Continental in Halle) erklärten dagegen, sie hätten die von ihnen behaupteten Wahrnehmungen durch das Schlüsselloch gemacht. — Die Verhandlung wurde noch nicht zu Ende geführt. Möglicherweise wird ein Localtermin im Hotel Continental zu Halle abgehalten.

In Sachen der Oberfeuerwerkerschüler ist am Sonnabend das kriegsgerichtliche Urtheil gefällt worden. Die Verhandlungen dehnten sich bis in die zehnte Stunde aus. Die höheren Justizbeamten des Kriegsgerichts sind Sonnabend Nacht von Magdeburg nach Berlin zurückgefahren. Ueber das Urtheil selbst ist noch nichts bekannt geworden. Die Feuerwerker befinden sich noch in der Citadelle, da das Urtheil erst bestätigt werden muß. Alles, was über die Höhe der ergangenen Urtheilspräkte und die Zahl der Verurteilten erzählt wird, beruht auf Hörensagen. So heißt es, daß Urtheile von 8 Tagen Arrest bis zu 9 Monaten Festungshaft ergangen seien. Wann die freigesprochenen Feuerwerker entlassen werden, darüber kann man auch nichts sagen; die aus Baden und Württemberg stammenden sind bereits in der vergangenen Woche entlassen worden. Wie es heißt, sollen Witte nächster Woche die sonst in der Magdeburger Citadelle einquartierten Infanteristen ihre alten Quartiere wieder beziehen. — Von den verhafteten Oberfeuerwerkerschülern ist einer, der Unteroffizier Richard Nabrius vom 36. Feldartillerie-Regiment aus Danzig, im Lazarett des Festungsgefängnisses verstorben. Interniert sind zur Zeit noch 130, die zu 16 bis 8 Pfann in mehreren Zimmern einquartiert sind.

Zur Fuchsmühlner Affäre wird der "Fkt. Ztg." mitgetheilt, daß der Prinzregent von Bayern dem Landesherrn des Fuchsmühlner Waldes v. Zolier nahe gelegt habe, die Forstberechtigten entgegenkommender behandeln zu lassen.

Betrifft des Hinterlandes von Togo hat wegen der von einem englischen Agenten im Gebiete von Salaga vorgenommenen Schutzvertrags-Erläuterungen, abgeschlossenen Verträge und Flaggenhissungen zwischen den deutschen und den englischen Regierung eine Aussprache mit durchaus befriedigendem Ergebnis stattgefunden. Durch die Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen ist festgestellt, daß die Ansprüche Deutschlands durch die Flaggenhissungen nicht beeinträchtigt sind, sondern in vollem Umfange bestehen bleiben.

Der ungarische Ministerpräsident Dr. Wekerle begiebt sich im Laufe dieser Woche nach Wien, um dem König über die innere Lage Bericht zu erstatten. In unterrichteten Kreisen werden aus diesem Anlaß seinerlei aktuelle politische Entscheidungen erwartet. — Die Hauptstadt Budapest ernannte Wekerle zum Ehrenbürger. — Das Oberhaus votierte am Montag das Budgetprovisorium, nachdem der Führer der Clericalen Graf Ferdinand Zichy unter dem Widerspruch der Liberalen erklärt hatte, daß die Annahme der Vorlage kein Vertrauenstum für die gegen die Katholiken gerichtete Regierungspolitik bedeute.

Gestern wählten beide Häuser in gemeinschaftlicher Sitzung Beia Radvanovszky zum Kronhüter.

Zum französischen Kammerpräsidenten an Stelle Brissone wurde gestern Brisson mit 249

gegen 213 Stimmen für Méline gewählt. — Gestern hatte der Finanzminister einen Gesetzentwurf auf Genehmigung von zwei provisorischen Zwölfteln und Bewilligung einer Pension von 12 000 Frs. für die Witwe Burdeaus eingebrochen.

Durch die Skandale in Italien ist nicht nur Giolitti gerichtet, sondern, wie es scheint, auch der jetzige Ministerpräsident Crispì. Die beiden Worte, die letzterer in der Deputirtenkammer sagte, ehe er dieselbe vertagte, sollen bewiesen werden. Man glaubt nicht daran, daß es sich lediglich oder auch nur überwiegend um Fälschungen handle, ersonnen zum Sturze Crispis. Die Einzelheiten sind zu gravierend für Crispì und dessen Frau, als daß hier nicht völlige Klarheit gebracht werden müßte. Kann das Crispì nicht, oder will er es nicht, dann wird er geben müssen. Mehrere Cabinettsmitglieder haben diese Eventualität bereits ins Auge gefaßt und sind nicht gesonnen, ihr Geschick mit dem Crispis zu verbünden; Giolitti aber hat sich nach Berlin zu seiner dort verheiratheten Tochter geflüchtet, um der ihm zugesetzten Strafverfolgung zu entgehen. Die Untersuchung gegen ihn wird eiligst geführt. Die Opposition ist mächtig an der Arbeit, um Crispì zu stürzen; Audini, Caballotti, Brin und Banadelli halten allenfalls Verhandlungen ab und protestieren gegen die Vergewaltigung der Deputirtenkammer. Sollte Crispì die letztere gänzlich aufzulösen und Neuwahlen ausschreiben, ehe er völlig geschafft ist, so wäre kein Zweifel daran vorhanden, daß die Opposition die Mehrheit in der Kammer erhielte.

Die spanische Ministerkrise ist erledigt. Zum Finanzminister ist der frühere Justizminister Canalejas ernannt worden.

Im dänischen Folketing erklärten sich auch die beiden Vicepräsidenten, Christensen Stadil und Trier, mit dem abgetretenen Präsidenten Høgåsbro solidarisch und legten ihre Mandate nieder. Das Folketing wählte am Sonntag den Staatsrevisor R. Clausen (Gemäßigte Linke) zum Präsidenten, den Professor der Deconomie Scharling von der Rechten zum ersten, den Schulvorsteher Berntsen von der gemäßigten Linke zum zweiten Vicepräsidenten. Die bisherigen Vicepräsidenten waren beide radical.

General Gurko ist auf sein Ansuchen wegen zerrütteter Gesundheit von den Vlernern eines Generalgouverneurs von Warshaw und Commandirenden der Truppen des Warshawer Militärbezirks entlassen worden unter gleichzeitiger Beförderung zum Generalfeldmarschall. — Sein Nachfolger wird vermutlich Graf Schuwalow, der derzeitige russische Botschafter in Berlin. Derselbe ist bereits in Petersburg eingetroffen.

Eine bulgarische Ministerkrise ist ausgebrochen. Dieselbe ist ancheinend nicht ernst, vielmehr nur darauf berechnet, die wenigen liberalen Mitglieder des Cabinets auch noch aus demselben zu entfernen. Das neue Cabinet wird jedenfalls wieder von Stoylow gebildet werden.

Die griechische Regierung hat der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, dem zufolge ein Theil der Rosinenernte, welcher den Marktbedarf übersteigt, zurückgehalten werden soll. Das Schicksal der Vorlage ist ungewiß.

Auf Samoa haben die Rebellen in Uana und Utua die Behörden in Apia benachrichtigt, sie beabsichtigen die Feindseligkeiten zu erneuern und würden die von den Kriegsschiffen während der letzten Wirren beschossenen Forts wieder besetzen.

Gründerger und Provinzial-Nachrichten.

Gründerger, den 19. December.

* Die Pensionierung des Herrn Pastor Gleditsch erfolgt zum 1. Mai 1895.

* Am Realgymnasium und an der höheren Mädchenschule beginnen die Weihnachtsferien am nächsten Freitag; morgen ist Schulschluß. An den Gemeindeschulen wird noch bis Sonnabend Unterricht abgehalten.

* In Anbetracht der Nähe des Weihnachtsfestes war das gestrige Concert zum Benefiz für die Mitglieder der Stadtkapelle noch ziemlich gut besucht. Das Programm war so vortrefflich und die Durchführung derselben so exact, daß die Anwesenden den Vorträgen den lebhaftesten Beifall zollten. Aus dem

Vielen, was geboten wurde, woller wir nur das prächtige Dreigespräch zwischen Flöte, Clarinette und Oboe und "Die beiden Hinken" (dies Mal nicht für Piccolo, sondern für Pifon) hervorheben. Als Einlage gab Herr Musikkdirector Edel Variationen über Thematik aus dem Troubadour und fügte dainit dem Programm die glänzendste Nummer hinzu. Es ist gewiß, daß kein Besucher das Vocal unbefriedigt verlassen hat.

* Der Besuch der Vorstellungen der Lilliputaner wird von dem „Neus. Stadtbl.“ warm empfohlen. Die Leistungen der kleinen Leute sind nach dem genannten Blatte erstaunlich; auch wird eine vorzügliche Hunde-meute vorgestellt. — Heute Mittag hielten die Lilliputaner ihren Einzug; die Schuljugend ließ es sich nicht nehmen, den kleinen Leutchen das Geleite zu geben.

* Der hiesige Gastwirthsverein hielt am 12. d. Wts. seine Generalversammlung ab. Es wurde zunächst ein Nachtrag zu den Statuten beschlossen dahingehend, daß der Vorstand Boycottierung einiger hiesigen Locale durch die Socialdemokraten fortan kein Mitglied des Gastwirthsvereins sein Vocal für socialdemokratische Versammlungen hergeben dürfe. (Dieser Nachtrag hat bereits die behördliche Genehmigung erhalten.) — Fernertheilte der Vorsitzende mit, daß auf dem nächsten ostdeutschen Gastwirtstag in Groß-Wartenberg Grünberg als Versammlungsort für den nächsten ostdeutschen Gastwirtstag (im Mai 1895) gewählt worden sei. Der Verein wird Veranstaltungen zu einer recht würdigen Verein treffen; auch haben sich bereits zwei hiesige Firmen mit Geldbeiträgen beteiligt und zum Besuch ihrer Etablissements eingeladen. — Bei der Vorstandswahl wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wieder gewählt, nämlich die Herren: Schwarz, Vorsitzender; Kliche, Stellvertreter; Rexin, Kassirer; Adam, Schriftführer; Wennrich und Neumann, Beisitzer.

* An der Ueberfüllung der Postschalterräume in der Weihnachtszeit trug das Publikum vielfach selbst die Schuld. Zumeist werden Abends, sogar unmittelbar vor Schalterschluß, noch zahlreiche Packete angebracht, deren Ausgabe sich sicher auch vorher bewerstelligen ließe. Wenn man die Weihnachtspäckereien, namentlich die Familiensendungen, nicht erst in den Abend-, sondern in den Vormittagsstunden einließerte, so läge darin eine bedeutende Berringerung der abendländlichen Verkehrslast, die beiden Interessenten, dem Kutscher wie dem Postbeamten, zu Gute käme. Die Postverwaltung kann keine wesentliche Verstärkung des Personals herbeiführen, da um die Weihnachtszeit auf allen Postanstalten der Verkehr außergewöhnlich groß ist.

* Wir werden auf Grund des § 11 des Preßgesetzes ersucht, folgende "Berichtigung" aufzunehmen: "Die Generalversammlung des Saarauer Darlebenskassen-Vereins, welche am 12. d. Wts. unter Leitung des Pastors Rithouren daselbst und im Beisein Sr. Durchlaucht des Prinzen Schönaich-Carolath tagte, hatte durchaus nicht die Auflösung des Vereins auf der Tagesordnung, sondern die Instruction der Beamten. Es ist allerdings Thatache, daß 15 Mitglieder ausschieden, was jedoch — da bekanntlich zur Gründung eines solchen Vereins nur die selbstlossten Charaktere einer Gemeinde zusammentraten — dem Verein selbst nur zum Segen gereichen konnte. Der Genossenschafts-Inspector, F. W. C. Doepping." — Wie unsere Leser sofort erkennen werden, ist das keine Berichtigung, und somit wären wir nicht verpflichtet gewesen, die Notiz aufzunehmen. Die Thatache bleibt doch bestehen, daß die Wehrheit der Vereinsmitglieder (15 von 27) von dem Verein nichts mehr wissen wollte und es in der Hand hatte, den Verein aufzulösen. Das war tatsächlich die "Tagesordnung" der Majorität; eine solche Tagesordnung braucht nicht gedruckt vorzulegen. Die in der obigen "Berichtigung" erfolgte Charakterisierung der ausgeschiedenen Herren aber ist erst recht keine "Berichtigung"; wenn sich der Herr Inspector damit keine Freunde erworben hat, so ist das nicht unsere, sondern seine Sache.

XX Günthersdorf, 18. December. Am Sonntag fand hier durch Herrn Superintendenten Lonicer die Installation unseres neuen Geistlichen Herrn Pastor Eisen in feierlicher Weise statt. Der Herr Superintendent hielt eine erhebende Morgenandacht, Herr Pastor Dettlinger-Deutsch-Wartenberg die Liturgie. Im Anschluß an die Installationsrede des Herrn Superintendenten hielt Herr Pastor Eisen die Antrittsrede über die Schlüsse der Bergpredigt. Noch beendetem Gottesdienst hielt Herr Superintendent Lonicer noch eine Katechesation mit den Schülern der Oberklasse. In gemeinschaftlicher Sitzung der Mitglieder des Gemeinde-Kirchenrats und der Gemeinde-Bertretung führte Herr Pastor Eisen nach beendeter Feier Herrn Eisen als Vorsitzenden beider kirchlichen Körperschaften ein.

* Wie alljährlich, wurden auch in diesem Jahre seitens der Deutsch-Wartenberger Herrschaft an 52 bedürftige Einwohner von Deutsch-Wartenberg je 5 Raummeter Kleesalz überwiesen.

* Die in Plotzow durch Pensionierung des Herrn Lehrers Nippe vacant gewordene Lehrerstelle ist dem Schulamt-Candidaten Herrn Wohlisch aus Polnisch-Nietkow übertragen worden.

* Vor einigen Tagen wurde in Rothenburg a. D. beim Herrn Seefabrikanten Dittberner ein Schweinefleischlader, welches das ansehnliche Gewicht von 640 Pfund hatte; demnächst soll ein noch gewichtigeres an die Reihe kommen.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 18. December. Die Zufuhren zum beutigen Getreidemarkt waren weniger umfangreich wie die der vorangegangenen Wochen; trotz des geringen Angebots zeigte

sich die Kauflust zurückhaltend und die Stimmung matt. Zugestellt waren: 60 Doppelcentner Weizen, 330 Doppelcentner Roggen, 75 Doppelcentner Gerste, 170 Doppelcentner Hafer. Bezahlt wurde für: Weizen 13,00—13,40 M., Roggen 10,40—10,80 M., Gerste 12,00—12,60 M., Hafer 10,60—11,20 M. pro 100 Kilogramm.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 18. December. Die heutige Getreidebörse wurde bereits von der Nähe der Feiertage beherrscht; die Unternehmungslust ruhte und zu Umsätzen kam es nur in beschränkter Weise, wobei sich Verkäufer in niedrige Preise lassen mußten. Wir notiren für: Weizen-Weizen 13,30—13,70 M., Gelb-Weizen 13,00—13,50 M., Roggen 10,30—10,70 M., Gerste 11,50—12,00 M., Hafer 10,20—10,80 M. pro 100 Kilogramm.

* Personalveränderungen im V. Armeecorps: v. Schuckmann, Unteroffizier vom Ulanen-Regiment Nr. 10 zum Portepee-Fähnrich befördert. Wohlmann, Stabstrompeter vom Dragoner-Regiment Nr. 4 der Titel "Militär-Musik-Dirigent" verliehen.

* Auf der Jagd angeschossen zu werden, das passiert auch schlesischen Schützen und Treibern nicht selten. Auf dem Dominialterrain einzelner Ortschaften des Kreises Freystadt, z. B. in Zyrus, Herwigsdorf u. s. w. waren die letzten Treibjagden von gutem Erfolge; leider aber hatte ein Schütze aus Freystadt das Unglück, hierbei unterhalb eines Auges nicht unbedeutend verletzt zu werden. — Ferner wurden bei einer in Steinitz abgehaltenen Treibjagd auf herrschaftlichem Revier die Treiber Mackatsch und Sylich aus Steinitz und Berg aus Weißig durch Schrotlässe verletzt, und zwar der erstere Treiber im Gesicht und die beiden anderen am Oberarm.

+ Büllighau, 19. December. Gestern Abend produzierte sich hier im Pfennig'schen Saale der bekannte Welt-Meistersfahrer J. Kauffmann aus New-York gegen ein ihm vom hiesigen Radfahrerverein gezahltes Honorar. Die wirklich staunenswerten Leistungen desselben auf den verschiedenartigsten Rädern und Radteilen fanden bei den ziemlich zahlreichen Zuschauerschaft ungeheilten Beifall.

* Am Freitag voriger Woche verunglückte beim Schlittschuhlaufen auf dem Grossener Stadtgraben unmittelbar an der Eisenbrücke der etwa 12jährige Sohn des Weißgerberarbeiters Nau. Da die Eisdecke noch sehr dünn war, so hatten mehrere vorübergehende und in der Nähe beschäftigte Personen den Knaben wiederholt aber vergeblich gewarnt. Das Eis brach, und der Unglücksliche verschwand, nachdem er mehrere Male um Hilfe gerufen hatte, unter dem Eis, ehe jemand im Stande war, ihm beizutreten. Die Versuche, die Leiche aufzufinden, sind bis jetzt erfolglos geblieben.

* Der Ein- und Aussbrecher Gustav Mertel aus Böbersberg ist in der vorigen Woche in der dortigen Umgegend wieder gesichtet worden. Wie dem "S. W." mitgetheilt wird, ist M. am 10. December Abends beim Gastwirth Bantke in Jenzig eingelehrt und hat sich dort für einen Schwarzmiehändler ausgegeben. Von Jenzig ist er in Begleitung des dortigen Schmiedemeisters nach Starzeddel gegangen und wollte in einer dortigen Schänke Stat spielen. Es wurde ihm jedoch von einem im Schanklokal anwesenden Mann in's Gesicht gefragt, daß er Mertel sei. Als sich der Fremde erkannt sah, verschwand er, bevor er festgenommen werden konnte.

* Ein Kunstwerk ist im Schausenster des Uhrmachers Bernhardt Bögl in Neusalz ausgestellt. Es ist dies eine goldene Uhr, welche noch nicht die Größe eines silbernen Zwanzigspfennigstückes hat; die Stärke ist ungefähr die eines Thalers. Das Kunstwerk ist als die kleinste Uhr der Welt und als genau gebend bezeichnet.

* Der evangelische Lehrer Herr Lange in Brieskau, Kreis Freystadt, welcher 40 Dienstjahre zurückgelegt hat, tritt vom 1. Januar ab in den wohl verdienten Ruhestand.

* Die Wiederwahl des Försters Scholz in Aufhalt, Kreis Freystadt, als Deichhauptmann des Deichbalter Deichverbandes ist bestätigt worden.

* Zwischen den im Kreise Sprottau gelegenen Stationen Mallmitz und Oberleschen der doppelgeleisigen Eisenbahlinie Sagan-Liegnitz hat sich ein schwerer Unfall ereignet. Der im Eisenbahndienst ergraute und wegen seiner gewissenhaften Dienstführung von seinen Vorgesetzten werthgeschätzte 56jährige Bahnhofsvorsteher Kretschmer wollte den Nachtdienst antreten und überschritt, um in seine Wärterbude Nr. 615 zu gelangen, die Bahngeleise. In diesem Augenblicke bemerkte er, daß von Liegnitz der fällige Personenzug in Sicht war. Kretschmer trat in Folge dessen zurück bis zum Nebengeleise, achtete aber leider nicht darauf, daß zur selben Zeit ein Güterzug von Sagan heranbrauste. Die Lokomotive desselben erschützte den bedauernswerten Beamten und schleiste ihn eine weite Strecke fort, bis der Zug zum Stehen gebracht worden war. Die Leiche wurde gräßlich verstümmelt unter der Lokomotive hervorgezogen. Kretschmer, der die letzten Feldtage mit Auszeichnung mitgemacht hat, hinterläßt außer der Witwe zwei erwachsene Kinder.

* Eine wenig angenehme Überraschung wurde in Parchwitz fast sämtlichen Gewerbetreibenden, soweit solche zur Führung von Geschäftsbüchern verpflichtet sind, zu Theil, indem ihnen die Aufforderung durch Circular zugegangen, ihre Bücher dem Magistrat zur Einsicht vorzulegen. Ob welchem Unrat dies gleichsteht, ist nicht mitgetheilt, nur wird vermutet, daß dies mit der Einführung zur Einkommensteuer in Verbindung zu bringen ist. — Das Verfahren des Parchwitzer Magistrats scheint uns nicht gesetzmäßig zu sein.

* Die Sprache verloren hat in Liegnitz ein achtzehn Jahre altes Dienstmädchen. Dasselbe war vor

einiger Zeit wegen einer geringen Veruntreuung von der Dienstherrschaft, einem Gastwirth, entlassen und verhaftet worden. Kurz nach der Entfernung ins Gerichtsgefängnis verfiel das Mädchen in einen ohnmächtigen Schlaf und schief fünf Tage lang. Nunmehr wurde sie nach dem Krankenhaus überführt. Hier erwachte sie zeitweise und erlangte auch das Bewußtsein; es stellte sich aber bald heraus, daß sie die Sprache völlig verloren hat, während sie alles hört, was man zu ihr spricht. Die Ursache dieser höchst sonderbaren Erscheinung ist noch nicht aufgeklärt; vielleicht ist der Schreck und die Aufregung über die Verhaftung schuld.

* Ein orkanartiger Weststurm brachte dem Isergebirge viel Schnee. Bereits am Sonnabend bot der Iser- und Kemnitzkamm ein prächtiges Winterbild dar. Im niedrigeren Hügellande regnete es am 15. d. Wts., am 16. schneite es im Thale ununterbrochen. Gest ist auch das Hirschberger Thal vollkommen von Schnee bedeckt.

* Zum Landrath des Kreises Steinau wurde in der Kreistagsitzung vom 15. December Herr Regierungs-Assessor Frhr. v. Schuckmann, der zur Zeit seit der Berufung des früheren Landrats, Herrn Dr. Strutz, ins Finanzministerium dasselbst Landratsamt-Berweser ist, einstimmig gewählt.

* Im Waldenburger Bergwerksverein fanden die Tage zwei nur schwach besuchte Bergarbeiter-Versammlungen statt, worin der Bergmann Mayer aus Gelsenkirchen sprach. Hervorzuheben ist aus seiner Rede seine Warnung vor Streiks. Die Agitationskreise Mayers durften im Uebrigen wirkungslos verlaufen.

* Über den bereits gemeldeten Tod des Lehrers Schön in Hartau bei Salzbrunn durch Vergiftung wird weiter berichtet: Am Mittwoch voriger Woche Abends befand sich der Verstorbene in fröhlicher Stammtischgesellschaft zum Wurstessen, als ein Herr bemerkte, daß er in den Beiß ein Schädel Arsenik gelangt sei. Der betreffende Lehrer, ein ehemaliger Mineralog, bezweifelte, daß es Arsenik sei, drückte Theilchen ab und verschloß dieselben, um so seine leider irige Behauptung zu bekräftigen. In der Nacht stellten sich bereits heftige Leidensmerzen ein. Trotzdem war S. nicht zu bewegen, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Vielmehr hielt er am anderen Vormittage noch Schule. Nach dem Mittagessen aber brach die schreckliche Katastrophe plötzlich ein, und binnen kurzer Frist war S. eine Leiche. Derselbe ist unverheirathet und steht am Ende der 20er Lebensjahre.

* Über ein heiteres Jagdstück wird aus Schleiden gemeldet: Ein schlesischer Jagdhörner war im Frühjahr durch glücklichen Zufall in den Besitz eines lebenden Hasen gekommen. Um die "Gute" eines "selbstgezogenen" Hasenbratens zu probiren, wurde S. nach allen Regeln der Kunst auf die "Plast" gestellt und sollte auf der Kirmesfahsel die Probe bestehen. Unser Nimrod verschämte es natürlich, den bis zur Kirmes prächtig gediehenen "Löffler" unruhiglich abzuschlagen; jagdmäßig mit Pulver und Blei sollte er zur Strecke gebracht werden. Zu diesem Zwecke wurde der Todescandidat mittels einer Schnur sicher an einen Baum des nach dem Felde offenen Gartens festgebunden. In üblicher Distanz wurde er auf's Korn genommen, und der wohlgezielte Schrotshuß hatte verheerende Wirkung — auf die bannende Schnur nämlich! Freund Lampe aber stieg mit gewaltigen Sägen in's Feld, freudig und unverkehrt die lang entehrte Freiheit findend. — Da unser Jäger im Bewußtsein seiner Sicherheit nur einen Lauf des Gewehres geladen hatte, mußte er sich in's Urvermeidliche fügen. Der Kirmesbäume aber schlug sich seitwärts in die Blüche und ward nicht mehr gegeben.

* Einen ungewöhnlichen Aufbewahrungsort für sein Geld wählte ein Sielbesitzer in Rosowitz, Kreis Nipperitz. Derselbe hatte 400 M., und zwar in 3 Hundertmarkstücken und das Uebrige in Silber, in ein hölzernes Kästchen gelegt und dieses in den Backofen verstellt. Ohne daß der Besitzer oder einer seiner Angehörigen daran dachte, wurde dann, um Kuchen zu backen, im Ofen Feuer angemacht. Als man später nachsah, waren die 3 Hundertmarkscheine vollständig verbrannt und das Silbergeld zu einem Glöckchen zusammengeschmolzen, so daß nur noch der Silberwert zu retten war.

* Gestern ist ein Zug der Straßenbahn in Gleiwitz-Zabrze, der in Folge des Fahrmarktsverkehrs sehr stark besetzt war, bei Gwoździec entgleist. Die Lokomotive stürzte den Bahndamm hinunter. Der Führer derselben ist tot. Der erste Wagen hinter der Maschine wurde quer über den Damm geworfen. Der Materialschaden ist bedeutend.

* Ein Cholera-Todesfall wurde in Zabrze in Oberölsien amlich festgestellt.

* Ein Bahnstrahl fuhr während eines Gewitters, das sich in der Nacht zum Sonntag über dem östlichen Industriebezirk entlud, in die elektrische Anlage der Rechteckhütte bei Roszin, Kreis Katowitz, und hat dort eine heillose Verwirrung angerichtet.

Bermischtes.

* Durch die Schneidemühler Brunnenlotterie ist der heimgesuchten Stadt ein Betrag von 303 950 M. zugesallen. Außerdem sind, wie der erste Bürgermeister am Montag in der Stadtverordnetenversammlung mitteilte, durch milde Spenden 127 776 M. eingegangen. Die Entschädigungsansprüche wurden in derselben Sitzung endgültig erledigt. Die 13 Haushälter, deren Grundstücke vollständig zerstört sind, erhalten Beträge von 10 000 bis 43 000 M. — Der Hauptgewinn der Lotterie in Höhe von 100 000 M. ist einem Eisenbahn-Assistenten in Halle zugesallen.

— Die Liebe suggerirt. Am Montag begann vor dem Schwurgerichte in München gegen den Lehrer der französischen Sprache, Hypnotiseur und Magnetiseur Czeslaw Gynski aus Litz in Galizien eine Verhandlung, welche höchst sensationell zu werden verspricht. Es handelt sich nämlich zum ersten Male vor einem deutschen Gerichte um Suggestion, indem dem Angeklagten zur Last gelegt wird, er habe einer reichen adeligen Dame im posthypnotischen Schlaf Liebe suggerirt. Die Dame bestreitet dies auf das entschiedenste. Die Anklage ist von dem Bruder der Dame, einer Freiheit v. Beditz, beantragt worden. Der Angeklagte steht bereits seit Februar dieses Jahres in Haft. — Der auf gestern in Wien anberaumte Proces gegen Stanislaus Wartelski, welcher in den Proces gegen Gynski verwickelt ist, wurde wegen der in München gegen Gynski stattfindenden Verhandlung auf unbestimmte Zeit vertagt. Wartelski hatte, wie aus der Verhandlung hervorging, eine Scheintrauung zwischen Gynski und der 38jährigen Baronin Hedwig v. Beditz vollzogen. Die letztere gab in der Verhandlung an, daß sie allerdings „aus Mitleid“ den Gynski geliebt habe, daß sie ihn aber jetzt verabscheue, weil er sie in schurkischer Weise betrogen habe.

— Für Briefmarkensammler. Einer Meldung des „Neuen Wiener Journals“ zufolge sind kürzlich durch Versicherungen in der österreichischen Staatsdruckerei 20000 Zweikreuzer-Postkarten mit der Werthezeichnung „Fünf Kreuzer“ gedruckt und verbreitet worden. 17000 Stück wurden mit Mühle wieder eingeholt, der Rest blieb in Circulation. Für die Fehl-drücke bezahlten Sammler bis zu 5 Gulden.

— Eine Massenvergiftung durch Frühschopfchen wird aus Freiberg in Sachsen gemeldet. Gegen 150 Personen sind, zum Theil schwer, erkrankt, ein Kind ist angeblich gestorben. Der Vater und seine Familie sind selbst erkrankt. Die chemische Privatuntersuchung der Backware soll Arsenik nachgewiesen haben.

Wetterbericht vom 18. und 19. December.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0—6	Auf- fend- tigkeit in %	Bewöl- kung 0—10	Nieder- schlag in mm
9 Uhr Abend	740.5	+ 1.2	S 4	78	10	
7 Uhr früh	737.4	+ 2.0	S 4	96	10	
2 Uhr Nach	737.7	+ 4.8	SSW 3	74	1	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 10° C.

Witterungsaussicht für den 20. December.

Vorwiegend trüb, zeitweise aufklarendes frostfreies Wetter; keine oder geringe Niederschläge.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Vanger in Grünberg.

Richters Anker-Steinbaukasten sind mit Recht als geistig anregendes und unterhaltendes Spiel für Kinder und Erwachsene anerkannt. Hervorragende Pädagogen haben sich u. a. folgendermaßen darüber Gedacht: „Kann man den Eltern mit gutem Gewissen ein Spielzeug für ihre Kinder empfehlen, so sind es Richters Anker-Steinbaukästen, welche auch auf der großen Lehrmittel-Ausstellung in Prag in Anerkennung ihrer hohen pädagogischen Bedeutung mit dem ersten Preis prämiert worden sind.“ „Die verschiedenen Nummern der Anker-Steinbaukästen bieten den Kindern eine veredelnde Unterhaltung, welche man durch die Ergänzungskästen stets rege erhalten kann“ u. s. w. — Hergestellt werden diese Steinbaukästen von der Firma F. W. Richter & Co. in Rudolstadt (Thüringen).“

Diesem Urteil des Buches für Alle, dem wir diese Notiz entnommen haben, schließen wir uns gern an, denn Richters Anker-Steinbaukästen sind in der That das beste Weihnachtsgeschenk.

Richters Anker-Steinbaukästen sind in W. Lebwohn's Buchhandlung in großer Auswahl vorrätig.

Zum Feste
empfiehlt
bestes Kulmbacher
in Flaschen und Gebinden;
feines Weizenbier,
altes, abgelag. Gräzer Bier,
Breslauer Kipke-Bier,
Fürstenwalder Schlossbräu,
beste Qualität, hell und dunkel,
und liefert frei in's Haus
der Bierverlag von
J. Schulz's Ww.,
Niederstraße 5.

Als Weihnachtsfesttrunk
empfiehlt ich:
ff. Kulmbacher-, Lager-, Pilsener-, Gräzer-
zu den bekannt billigen Preisen.
M. Finsinger.

Cigarren
gut gelagert in 1/10, 1/20, 1/40 Kästchen
zu außergewöhnlich billigen Preisen
empfiehlt **M. Finsinger.**

Mess.-Apfelsinen auf 28 Pf.
empfiehlt **M. Finsinger.**

Frische Bomben, Spitzküchen, Oblaten-Kuchen, Macaronen
empfiehlt **Emil Hartmann,**
Ring 23.

Ausgezeichneten prim. geräuchert. Speck
empfiehlt außerst billig
Adolf Thiermann.

Feinsten Liegnitzer Mohn
empfiehlt billigst **H. Bretschneider.**
Gleichzeitig empfiehlt meine beiden
Mohnmühlen zur gefl. Benutzung.

Donnerstag, den 20. Decbr.,
Abends 6 Uhr:
Schwiebauer Grüzwurst.
W. Rau, Berlinerstraße 55.

Herrn Donnerstag früh 8 Uhr
frisch gekochtes
Böfkel-Eisbein
bei **Paul Lachmann,** Postplatz 7.

Hauptfettes Kindfleisch,
Prima Waare,
bei **H. Frenzel,** Berlinerstr. 84.

Freitag Vormittag 10 Uhr
fettes Kindfleisch
Bällighauerstraße 24.

Wie heizen wir unsere Räume am besten und billigsten?

Für Räume, welche nur vorübergehend benutzt werden, wie Wartezimmer, bessere Wohnzimmer, Säle, Privat-Contore, Kirchen, Schulen etc. und zur Nachhilfe bei vorhandener, nicht ausreichender Heizungsanlage empfehlen wir Gasöfen bester Construction.

Für alle Räume, wo Dauerheizung nötig, sind nur Ofen für Gasfeuerung zu empfehlen.

Die Herren Fabrikanten, Geschäftsinhaber und Restaurateure machen wir hierauf besonders aufmerksam.

Gas pro 1 lit 80 Pf., bei größerer Abnahme billiger.

Zugleich bringen wir auch noch unsere vorzüglichen Gasplatten, Gas-Kochapparate, Badöfen, Böthkolben, Muffeln etc. in empfehlende Erinnerung.

Mit Matzschlägen, Preislisten und Kostenberechnungen stehen jederzeit zu Diensten.

Verwaltung der Gasanstalt.

P. Aschke.

Pelzwaaren, Hüte und Mützen

in größter Auswahl zu ganz billigen Preisen empfiehlt

P. Hohenstein.

Im Saale des Gasthofs zum Deutschen Kaiser in Grünberg.

Achtung!

Unwiderruflich nur noch bis Sonntag, den 23. Dezember, dauert der

große Schuhwaaren-Verkauf.

Ich verkaufe diese Woche zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hochachtungsvoll

Hermann Schneider aus Görlitz.

Zu Festgeschenken empfiehlt meine
hochfeinen Cigarren
in 100er, 50er u. 25er Kästchen-Packung
in allen Preislagen einer gütigen Beachtung.

R. Knispel, Holzmarktstr. 26.

Montag, den 24. d. Wts. treffe ich
auf dem dortigen Fischmarkt mit

Karpfen
und allen Sorten Oderfischen ein.
Paul Bertig aus Grossen a.D.

Karpfen aus Saabor
gelangen zum Verkauf am Montag, d.
24. Dezember auf dem Grünberger
Wochenmarkt.

Das Vorstandt.

Wegen Aufgabe
meines

Materialwaaren-Geschäfts
verkaufe sämtliche Waaren zu jedem
nur annehmbaren Preise.
Fritz Rothe, Breitestr. 68.

Echt Neißer-Confect
empfiehlt

Julius Peltner.

Berzogen
nach
Breitestr. Nr. 6, part.,
in das frühere Kassenvereinsgebäude.
Dr. Eckstein.

Künstliche Zähne
in Gold u. Rautschuk, nur gut passend;
Umarbeitungen fehlerhafter Gebisse,
(Reparaturen in fünf Stunden).
Blumen unter mehrjähr. Garantie.
Alle Zahnooperationen nach neuester
Methode.

Franz Deckert,
früher Assistent eines deutschen und
amerikanischen Zahnarztes,
Niederstraße 10/11, 1. Etage.

Asthma (Atem-
Husten, Heiserkeit, Katarrh wird durch
Isselsch's Verbesserte Katarrh-Pastillen in kurzer
Zeit radikal beseitigt. Beutel 35 Pf. in der
Löwen-Apotheke u. Adler-Apotheke.

Komme Morgen Donnerstag und
Samabend mit

Christbäumen
nach dem Gläsernplatz **Br. Nerche.**
Bettfedern, Bettflocken, Strohsäcke,
blaugefärbte Leinwand, bedruckte Schürzen,
Handtücher, Tuchschub u. Tuchvantoffeln
billigst bei Hugo Mustroph, Ring 9.

Leinenwäsche,
Normalwäsche,

Craavatten,
nur Neuenheiten,
außerst billig,
Hosenträger,
Handschuhe,
Regenschirme, Cagenez
empfiehlt in größter Auswahl

A. O. Schultz,
Niederhorstr. 14.

Harzer Kanarienvögel,
Sohl-, Knorr- u. Klingelroller
billig zu verkaufen
Ring u. Kath. Kirchstr. Ecke 13, 1 Dr.

Für Rettung von Trunksucht!

verjend. Anweisung nach 18jähriger
approbiert Methode zur sofortigen
radikalen Beseitigung, mit, auch ohne
Vorwissen, zu vollziehen, **—** keine
Berufstdrung, unter Garantie.
Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizugeben.
Man adressire: „Privat-Anstalt
Villa Christina bei Säckingen, Baden.“

Im Concertsaal des Herrn Finke.
Gastspiel der berühmten Liliputaner

7 Herren 16-37 Jahre alt 68-108 Ctm. Größe 5 Damen.
 Außer gewöhnliche Kunstleistungen der kleinsten Menschen der Gegenwart.
 Auftritte der Zwerg-Athleten und Ringkämpfer Herren Schommel und Thieme, 68 und 70 Ctm. Größe, 19 und 16 Jahre alt.

Vorführung der wunderbar dressirten Hunde-Menüte:
5 Saltomortale-Hunde, Antipoden-Hunde.

Wert der Hunde-Menüte 10,000 Mark.
 Anfang 8 Uhr. — Sperrtiz 1 Mr., Saalplatz 75 Pf., Gallerie 30 Pf.
 Im Vorverkauf bei Herrn Emil Föwe: Sperrtiz 75 Pf., Saalplatz 50 Pf.

Donnerstag, den 20. December, Nachmittags 4½ Uhr:
Grosse Extra-Familien- und Kinder-Vorstellung.

Sperrtiz 75 Pf., Saalplatz 50 Pf., Gallerie 30 Pf., Kinder die Hälfte.

Arbeiter-Bildgs.- u. Unterst.-Verein.

Am 1. Weihnachtsfeiertag, Abends von 6 Uhr ab,
 in Schulze Ruh, Lessenerstraße Nr. 14:

Große Christbaumfeier.

Vorträge, Verloosung, Festrede H. Stolpe.
 Eintritt pro Person 15 Pf., Kinder frei.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. Der Vorstand.
 NB. Billets im Vorverkauf bei J. Kurzweg.

Rauch-Club „Blaue Wolke.“
 Den 1. Weihnachtsfeiertag, Nachmittags 4½ Uhr, im Restaurant Hirsch-Berg:
 Große Christbaumfeier, verbunden mit Verloosung u. musik. Unterhaltung.
 Gäste können in belieb. Zahl eingeführt werden. Eintritt à 10 Pf. Kinder frei. Der Vorstand.

Zum Weihnachtsfest!
Blatt- u. blühende Topfpflanzen,
 Jardinière mit Maiblümchen, Hyacinthen, Tulpen u. a.,
 frische Schnittblumen, Kränze und andere Blumenarrangements,
Präsentkistchen mit verschiedenem Backobst gefüllt,
 eingelegte Früchte, Fruchtsäfte u. dergl.
 empfiehlt aus meiner Blumen- u. Fruchthandlung am Ring Nr. 2.

Otto Eichler.

Evang. Kirchenchor.
 Freitag Abend 6 Uhr: Schluss-Übung.

C. Wennrich's

Bierverlag

Bringt seine anerkannt gut gepflegten
 Biere, als:

f. Lagerbier,

f. Pilsener } Art,

f. Münchener } Art,

f. Porter

aus der Brauerei des Herrn

C. L. Wilh. Brandt, hier,

f. Gräzer (gut gelagert),

f. Weizenbier,

ff. Kulmbacher

in Flaschen und Gebinden zu Brauerei-

preisen in freundliche Erinnerung und

bitter um den geliebten Zuspruch.

Prima Preßhefe,
 feinstes Weizenmehl 00,

Margarine,

sowie sämtliche Bäckartikel

empfiehlt

Otto Liebeherr.

Zum Feste

empfiehlt

sämtliche Bäckartikel

in nur besten Qualitäten sowie

täglich frische, echte

Gießmannsd. Preßhefen.

Julius Peltner.

Zu Festgeschenken

empfiehlt mein in allen Preislagen bestens assortirtes

Cigarren-Lager.

Julius Peltner.

Die größte Auswahl in Christbaumschmuck
 bei **R. Knispel**, Holzmarktstraße 26.



Ausverkauf!

Herren- und
 Damen-Uhren
 in Gold, Silber und Nickel,
 Regulateure,
 Wand-, Stand- und
 Wecker-Uhren,
 sowie
 Uhrketten in den
 neuen Mustern zu sehr billigen
 Preisen, um damit zu räumen,

empfiehlt einer gütigen Beachtung.

F. Senftleben, Breitestraße 71.

Cylinderhüte, Filzhüte, Knabenhüte, Filzschuhe, Panzen
 Preis Adolf Sieche, Hutmachermeister, Büllenhauerstraße 37.

Die letzten 3
Original-Singer-Nähmaschinen,
 vorzüglich im Gang, verkauft zu Fabrikpreisen
 Ring 23. **Benno Waldmann.** Ring 23.

Preßhefe (bestes Fabrikat),
 beste Margarine
 neue Rosinen,
 Sultaninen,
 Corinthen,
 Mandeln,
 Citronat, Citronen etc.

empfiehlt
Max Seidel.

Christbaumbehang,
 sehr schönes Backobst, Magdeburger
 Sauerkrab., Pfeffer, Gewürz- u.
 saure Gurken, Kieler u. schwedische
 Bücklinge, g. üne u. geräuch. Hale
 empfiehlt Frau L. Schulz, Grüningstr.

Heut Donnerstag, Verkauf
 von Schweinesleisch à Pf. 50 Pf.
 Rathol. Kirchstraße 5.

A. R. u. Ww., Käsefein, Backobst, Blaum-
 u. Kirschmus, Wein, Eis, E. de Cologne
 empfiehlt Frau E. Grienz.

G. Johannisbeerw., 1892r, à 50 Pf.
 von 10 L. ab 40 Pf. Gärtn. Stanigel.
 86r u. 89r Rotwein à L. 90 Pf.
 in bekannter Qualität bei

Samuel H. Laskau.

G. 93r L. 75 pf. Jos. Longer, Weberstr.
 93r 80 pf. W. Heller, Brotmarkt 7.

93r W. L. 80 pf. R. Gabriel, Fleischstr. 3.
 Hoch. Ausbruch à L. 1 M. Carl Schindler.

92r L. 80 pf. Herrn. Hoffmann, Br. Str. 73.
 93r W. u. Ww. à L. 65 u. 60 Pf. E. Jacobi, Lauts.

Weinausdruck bei:
 Weberstr. Etenzel, 93r R. u. Ww. 80 pf.
 Delitz, Fleischstr. 92r Ww. 80 L. 75, R. 80 pf.
 Schaffran, Unt. Fuchsburg, 93r 70 pf.
 Winderlich, Krautstr., 92r R. 80 pf.
 Schlosser G. Herzog, Wanistr. 57, 93r 80 L. 75.
 Fritz Rothe, Breitestr. 68, 91r W. u. R. 80 L. 75.

Synagoge. Freitag Abend 4 Uhr
 Sonnab. Vorm. 9½ Uhr mit Predigt.
 (Hierzu eine Beilage.)

Teppiche,
 letzte Neuheiten,
 in Plüsch, Brüssel, Tapestry,
 sowie
Läufer-Stoffe
 in großartiger Auswahl empfiehlt
 sehr billig

Wilhelm Grau.

Selter u. Limonaden
 empfiehlt die Seltersfabrik **C. Wennrich, Rathskeller.**
 NB. Für Gastwirthe ermäßigte Preise

Blühende Maiblumen,
 Hyacinthen, Tulpen, Alpenveilchen und Primeln
 empfiehlt die Gärtnerei von **G. Pohle.**
 Gutes Doppelbier
 empfiehlt Wilh. Hirthe.

Christbaumwolle schneeweiß, bei Hugo Mustroph.

Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 149.

Donnerstag, den 20. December 1894.

Parlamentarisches.

Der Reichstag verließ am Montag in erster Lesung die Umrückschlüsse. Staatssekretär im Reichsjustizamt Niederding begrüßte es mit Freude, daß sich fast alle Parteien bereit erklärt hatten, die Vorlage ruhig und sachlich zu prüfen. Es sei eine Übertreibung, zu behaupten, daß die Vorlage befürchtete, die Presse zu knebeln oder der öffentlichen Meinung einen Maulkorb anzulegen. Die sachliche Prüfung werde die Gelegenheit verschaffen, welche eine einseitige Presse habe erscheinen lassen. Die Vorlage sei kein verdecktes Socialistengesetz und richte sich nicht gegen die Sozialdemokratie (Gefächter links). Sie sei der ehrliche Versuch, auf dem Wege des gemeinsamen Rechts verbrecherische Ausdehnungen gegen die öffentliche Ordnung, von welcher Seite sie auch kommen mögen, zu bekämpfen. Bombe und Dolch hätten ja bei uns nicht die verrückte Rolle wie im Auslande gespielt, aber Auflösungen zu solchen Verbrechen seien auch vorgekommen. Weite Volkskreise ständen unter dem Einfluß provocatorischer Agitationen. Redner machte der Presse den Vorwurf, sie habe eine so ernste Sache wie die Minirarbeit gegen den Staat und die Gesellschaft ironisch behandelt und sich dadurch eine schwere Verantwortung zugezogen, da der größte Theil der friedliebenden Mitbürger gewohnt sei, beim Morgenstafette seine Informationen aus der Zeitung zu beziehen. Der Staatssekretär verlas hierauf mehrere anarchistische, an die Landbevölkerung gerichtete Flugblätter, von denen er auf Provocation des sozialdemokratischen Abg. Grohme zugeben mußte, daß sie vor 25 Jahren gedruckt worden sind. Gleichwohl seien diese noch Agitationsmittel. Werde die Vorlage abgelehnt, so gebe es nur zwei Wege; entweder gehe es weiter auf der abschließenden Bahn, die zum Ruin des Staates führe, oder die Regierung sei wiederum genötigt, ein Ausnahmegesetz vorzulegen. (Große Unruhe und Bewegung.) Redner vertheidigte die Vorlage im Einzelnen und ging besonders auf die §§ 130 und 131 ein, von denen er bestritt, daß sie Raufschulparagrafen wären. Die bürgerliche Gesellschaft sei vollständig hilflos gegen die ätzende Kritik von Monarchie, Religion, Eigentum und Ehe, wie sie z. B. das Blatt der Sozialisten betreibe. Er glaube nicht an eine Ablehnung der Vorlage, fürchte aber, daß der kritische Geist, der den deutschen Abgeordneten eigen sei, die Vorlage abschwächen könnte. Der Staatssekretär schloß mit einem Appell an das Verantwortlichkeitsgefühl des Reichstags. Abg. Singer (Soc.) nahm hierauf das Wort zur Geschäftsordnung, um die Vertagung des Hauses zu beantragen mit Rücksicht auf die schwache Besetzung, und bezweifelte gleichzeitig die Beibehaltungsfähigkeit derselben. Der Namensaufruf ergab die Unwesenheit von nur 158 Abgeordneten; das Haus war also beschlußunfähig. Präsident v. Lebeyow beräumte die nächste Sitzung auf Dienstag, den 8. Januar 1895, an, mit der selben Tagesordnung, und bat die Mitglieder, recht vollständig zu erscheinen, damit das Land nicht wieder das beispielnde Schauspiel erleide wie jetzt.

Zur Beratung des Reichshaushaltsetats hat Abg. Dr. Pichler (Centr.) folgende beiden Resolutionen eingebrochen: 1) Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, die Mittel der Versicherungsanstalten in weiterem Umfang als bisher für das landwirtschaftliche Creditbedürfnis und für die Erbauung von Arbeiterwohnungen zugänglich zu machen. — 2) Der Reichstag wolle beschließen, die Mittel der Reichsbank in weiterem Umfang dem landwirtschaftlichen Creditbedürfnis zugänglich zu machen.

Ein von 26 nationalliberalen Abgeordneten unter Führung der Herren Freiherr Hohls v. Herrnsheim, Graf v. Oriola und Dr. Friedberg eingebrachten Antrag ersucht die Regierungen, den Handelsvertrag mit Argentinien zu kündigen. (Bekanntlich ist Argentinien den Agrariern besonders verdächtig wegen der dortigen in den letzten Jahren erheblich gestiegenen Weizenausfuhr. Kommt der Weizen aber nicht mehr aus Argentinien zu uns, so würde er anders woher kommen. Dagegen würde die deutsche Industrie den Export nach Argentinien ganz oder teilweise verlieren.)

Der preußische Landtag soll zum 8. Januar einberufen werden.

Der koreanische Krieg.

Über den bereits gemeldeten Sieg der Japaner bei Feng-Huang-Tscheng geben die "Central-News" folgende eingehende Schilderung: Die Besatzung von Feng-Huan-Tscheng setzte sich am Donnerstag in Bewegung, um den vorgezogenen japanischen Posten bei Yip-Man-Shan zu besiegen. Die gesammte Streitmacht belief sich auf 1400 Mann mit 6 Geschützen unter dem Commando des Obersten Tomohaju. Freitag, bei Tagesanbruch, wurde ein Angriff auf den linken Flügel der Chinesen gemacht. Die Chinesen occupirten ein günstiges Terrain und schossen besser als die übrigen bis jetzt in der Mandchurie angetroffenen Truppen. Der Kampf war ein heftiger; schließlich wichen der linke Flügel der Chinesen dem hartnäckigen Angriff der Japaner. Dadurch entstand Confusion im Centrum. Fortgesetztes scharfes Feuer der Japaner verhinderte die Wiederformirung der chinesischen Stellung. Ein

darauf folgender erneuter Angriff trieb die Chinesen zu ungeordnetem Rückzuge. Sie flohen in der Richtung nach Tschi-Matsu, von der japanischen Cavallerie verfolgt. — Nach dem "Reut. Bur." verloren die Japaner 12 Tote und 63 Verwundete. 139 Chinesen blieben auf dem Schlachtfelde.

Über weitere Vorfälle der Japaner wird gemeldet: Eine japanische Truppencolonne ist in Habsburg bei Niutschwang eingetroffen und bedroht die Armee des Generals Sung, welche 20000 Mann stark ist und ihre Operationsbasis in Kaihou hat. Die Streitmacht des Generals Sung besteht aus den Resten der besiegten Garnisonen einschließlich 6000 Mann aus Port Arthur. — Auch ein Shanghaier Vocalist meldet, daß sich zwei japanische Armeen Niutschwang nähern.

Die chinesische Garnison des Forts Taku soll unzufrieden sein und wird voraussichtlich desertieren, wenn das Fort von den Japanern angegriffen werden sollte. Das Fort beherrscht die Mündung des Wei-ho-flusses und damit den Zugang nach Tientsin und weiter aufwärts nach Peking. Nach einer Meldung aus Shanghai befinden sich die in Peking lebenden auswärtigen Staatsangehörigen in wirklicher Gefahr, obwohl die chinesische Regierung erklärt hat, daß sie im Stande sei, die Leben zu schützen.

Nach einer Meldung der Blätter aus Shanghai ist chinesischen Zeitungen zufolge der Präsident der Verwaltung der Einnahmen, Changienlung, zum bevollmächtigten Botschafter Chinas zur Führung der Friedensverhandlungen mit Japan ernannt worden.

An der Börse des Glücks.

Hamburgischer Roman von Ormanos Sandor.

"Nein, Albrecht, nein, das mußt und wirst Du nicht thun!" tönte Elisabeth's erste Stimme an seiner Seite. "Es gibt eine reinere Art, zu vergessen, als die, welche Deine Worte mit Schaudern mich ahnen lassen; diese reine, edelste Art des Vergessens ist die Arbeit! Die Arbeit, Albrecht, die erste, anstrengende Berufarbeit, die nicht mechanisch, wie das Rad der Maschine, vom blinden Willen getrieben wird, sondern die in sich selbst die Quintessenz des Geistes und Herzens verarbeitet. Zeit und Arbeit sind die beiden großen Samariterinnen, die alle Wunden heilen, die alle Schmerzen lindern, an deren Hand jeder wahrhaft gute, fähige Mensch überwindet, wenn er ernstlich überwinden will, und diese Freundinnen werden auch Dich trösten und vergessen lehren. Und wenn sie das Grab der toten Hoffnung nicht mit Kränzen der Liebe schmücken, so pflanzen sie doch das Kreuz milderen Denkens, verschönernder Erinnerung auf den Hügel!"

Albrecht hatte sich abgewandt; die Hand über die Augen, gelegt, stand er neben dem jungen Mädchen.

"Du hast recht, Elisabeth," sagte er leise. "Es waren unwürdige Gedanken, aber ich bin so unausprechlich unglaublich. Die Arbeit soll mich trösten, sagst Du? Für wen, für was soll ich noch arbeiten? Mit Thyra habe ich Ziel und Zweck meines Daseins verloren. Ich wollte, ich wäre tot. Hältst Du es für ein Verbrechen, sich selbst das Leben zu nehmen? Verwandte habe ich nicht, ich stehe ganz allein; niemand würde mich betrauen! Warum soll ich für nichts und wieder nichts die Last dieser erbärmlichen Existenz ferner noch schleppen? Ist solch ein Leben denn noch ein Leben?"

"Recht so!" entgegnete Elisabeth, und diesmal klang ihre Stimme scharf und bitter. "Berreiche die unbezahlte Rechnung Deines Schöpfers, wirf sie von Dir, die anvertraute Bürde, weil der Weg etwas rauh und heiß geworden und die Wogen des Schicksals ein paar spitze Steine an den Strand Deines Daseins spülten, — suchte wie ein Feigling die Weite! Das hätte ich Dir nicht augeträut, Albrecht! Ich biest Dich stark, edel und mutig! Glaubst Du, Du seist der einzige, der mit einem Herzen voller Entzag seinen Weg wandert, der erste und letzte, der dem Glück die Rechnung quittiert und nun nichts mehr vom Leben hofft und erwartet? Ach, Albrecht! Hundert glückstrunkene Blicke mögen den Sternenhimmel suchen, aber die trüben vollen Augen, welche nach oben schauen, zählen zu Milliarden! Das Schicksal ist des Menschen Feind, gegen den wir keine Waffen haben, als den Stolz, daß es uns wohl das Herz brechen, aber nimmer den Nacken beugen kann. Stille halten, Albrecht, mit erhobenem Haupte und klaren Augen dem Kommenden entgegenkreisen, das ist das Einzige, Wahre, Rechte!"

Albrecht von Bülow hob langsam den gekrempelten Blick; traumverloren ruhten seine Augen auf dem schönen, weißen, stillen Gesicht der Sprechenden vor ihm. Irgend ein umrisloses Einwab ging durch seine Seele, wie eine Geschichte, ein Märchen von einem hädrischen Menschenkind, das auf seinem Wege ein kostbares, glänzendes Juwel gefunden und es absichtlich beiseite gestoßen, um nach einem Scherlein Glas zu greifen, darin die Sonne glitzerte und spielete. Und da es das Scherlein in Händen hielt, ritzte es ihm die Finger blutig und glitt auf den steinigen Boden, um in zahllose Splitter zu zerstossen. Und das Menschenkind verhüllte weinend seine Augen und ging an dem Juwel vorüber seines Weges farblos.

Wie ein Blitz eine nächtliche Landschaft erhellt, durchzog das Bild des jungen Mannes Seele, und mit

des Gedankens Schnelle auch war es wieder verschwunden. Schwer und schwer lastete der Schmerz auf ihm; als solle er ersticken, so war es ihm: er rang nach Atem.

Vom Wasser her strich ein eisiger Windstoß. "Läßt uns gehen, Albrecht," sagte Elisabeth erschauernd.

"Ja, läßt uns gehen!" wiederholte Albrecht mit monotonem Stimmlaß. "Läßt uns gehen! . . . Es ist alles, alles vorüber! Dunkel gähnt vor mir die Zukunft, dunkler als die Nacht, denn sie hat nicht mehr Glück, nicht Stern . . . Komm, Elisabeth, — ich darf nicht schwächer sein, als Du, denn Du bist nur ein Mädchen und ich bin ein Mann. Ein Mann . . . O, Thyra, — meine Thyra!"

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 19. December.

* Ueber die Sonnabendsitzung der Glogauer Straffammer berichtet der "N. A." Der frühere Wirtshäfster A. aus Ober-Siegersdorf, welcher augenblicklich wegen Diebstahls eine Zuchthausstrafe verurtheilt, wird vorgesetzt, um sich wegen weiterer Unredlichkeiten zu verantworten. Der Angeklagte hat zu wiederholten Malen seiner Dienstherrin gehöriges Getreide und auch Kohlen entwendet. Er behauptet, daß Getreide im Auftrage seiner Herrin an die Käuser des Getreides abgeliefert und den fraglichen Posten Kohlen selbst gefaust zu haben. Diese Behauptung bestätigt sich nicht, und so wird A. zu einer Zusatzstrafe von einem Jahr Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Der Arbeiter K. und der Knecht K. aus Königsbrück sind der gemeinschaftlichen Körperverletzung angeklagt. Der Arbeiter K. war aus einem Tanzsaale gewiesen worden. Ergrimmte hierüber, suchte er sich auf dem Heimwege an irgend jemandem zu rächen. Er fiel über den ruhig seines Weges gehenden Arbeiter Weise her und versegte diesem einen Messerstich. Sein Freund, eben der Knecht K., schlug mit einem Knüttel auf Weise ein. Der Gerichtshof erkannte gegen den Arbeiter K. auf 3 Monate, gegen den Knecht K. auf 2 Monate Gefängnis. — Der kaum 18 Jahre alte Arbeitsjunge Hermann P. aus Königsbrück ist der Brandstiftung angeklagt. Der Junge war früher in einer Zwangsberziehungsanstalt untergebracht, die aber nicht bessernd auf ihn gewirkt hat; denn der Junge, ein Knirps an Gestalt, aber groß in allerlei Streichen, verläßt gegen die Dorfbewohner allerlei Unfug. Als sein Herrscher, der Bauerngutsbesitzer Jäkel, ihn in den Wald schickte, um Reisigholz zu sammeln, machte P. Feuer. Er gab sich zwar Mühe, dieses wieder zu löschen, aber das gelang ihm nicht. Es verbrannten dadurch etwa $\frac{3}{4}$ Morgen Moos und Reisig. Nun mochte ihm das Feuer so gut gefallen haben, daß er nach wenigen Wochen den Wald des Jäkel wieder in Brand stieckte, wobei 9 Morgen junge Bäume zerstört wurden. Im ersten Falle nimmt das Gericht fahrlässige, im zweiten Falle vorsätzliche Brandstiftung an, verurtheilt den jungen Burschen zu 9 Monaten Gefängnis und beschließt seine sofortige Verbüßung. — Der Arbeiter H. aus Brunzelwaldau ist der Mißhandlung seines Schwiegervaters angeklagt. H., der in einem wenig freundlichen Verhältnis mit seinen Schwiegereltern steht, bat nach einem vorangegangenen Streit seinen alten, halbtauben Schwiegervater Gerlach in den Dorfgraben geworfen, und als dann Gerlach, der sich wieder erhoben, auf ihn eindrang, diesen niedergestossen. H. wird zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt.

In Rödersdorf, Kreis Rothenburg O.-L. brach am Sonnabend Abend in einem zum Dominium gehörigen Hause Feuer aus. Der Arbeiter Hanel versuchte aus einer Oberstube des brennenden Gebäudes die daselbst verwahrten Sparkassenbücher zu retten, fand aber hierbei den Tod in den Flammen.

Berantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Doering's Seife

mit der Eule

in

hochlegantem,

prachtvollen

Weihnachtscarton

als

Belag zum

Weihnachts-Geschenk.

(Ohne Preiserhöhung.)

Wer seine Angehörigen, Freindinnen, Untergenossen einen überraschenden Carton will, kaufe als Zugabe zu den Weihnachtsgeschenken einen Carton Doering's Seife mit der Eule. Mit dieser Gabe wird Niemand einen Fehler thun, weil Doering's Seife mit der Eule für die bessere Toilette geradezu unentbehrlich und zu je 3 Stück in äußerst prachtvollen und elegant ausgestatteten Cartons eingelegt ist, sodass ein Weihnachtscarton mit Doering's Seife mit der Eule eines der hübschesten und repräsentabelsten Geschenke bildet.

Bekanntmachung.

Nachstehend verzeichnete Gegenstände sind als gefunden bei der Polizei-Verwaltung abgegeben worden:

15 Portemonnaies u.	1 Stück blau u. weiß gestreifte Leinwand,
Geldbehälter mit und ohne Inhalt,	1 Sitzfissur,
4 Jaquett's,	1 Kanne,
15 Schirme,	1 Scheere,
5 Hüte,	1 Notenbuch,
5 Taschen,	1 Stange Eichorien,
1 Serviette, gezeichnet C. S.,	1 Hollstock,
4 Paar Handschuhe,	1 Weste,
1 Paar Thürbänder,	1 Tabakpfeife,
1 Cigarrenspitze,	1 Karre u. 1 Sac,
2 Teller,	1 Ohrring,
1 Paar Nägel,	1 Stück Messing,
4 Weitschen,	1 Ledertasche,
1 Wasserwaage,	2 Stricke,
1 Wagenlatzene,	1 Rassekanne,
1 Brieftasche,	1 Halster mit Strick,
1 Kopfkissen-Ueberzug,	1 Mütze,
1 Tasche,	1 Holzbaken,
1 Hutfirste,	1 Trauring, g. A. H.,
1 Zange,	1 Buch,
5 Messer,	1 Paar Beugbosen,
1 (10) Litermaß,	1 Kleiderhaken,
1 Stadt gelbe Seife,	1 Paar, enth. 1 Paar Hosen, 1 Paar Unterhos., 1 Weste,
2 Schürzen,	1 Jaquette und 1 Hemd,
1 Ring,	3 Postkarten, sowie
1 Namenstafel,	3 St. Briefmarken.
1 Brosche,	
11 Rechen- und 12 Schreibhefte,	

Die Verlierer dieser Gegenstände werden hierdurch aufgefordert, sich zur Bekanntmachung ihrer Rechte binnen 14 Tagen bei uns zu melden, anderen Fällen diese Gegenstände nach Ablauf der erwähnten Frist zu Gunsten der Ortsbarimenklasse verkauft werden.

Grünberg, den 4. December 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den Conditor Oscar Laube aus Kolzig wegen Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz vom 14. Mai 1879 hat das Königliche Schöffengericht zu Konropp in der Sitzung vom 21. September 1894, in welcher Theil genommen haben:

1. Amtstrichter Thummel als Vorsitzender,
2. Bauer August Dimke beide aus
3. Bauer Anton Schumachers Kleinitz als Schöffen,

Secretär Kramer als Beamter der Staatsanwaltschaft, Assistent Grimmig als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt:

Der Angeklagte Conditor Oscar Laube ist des Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz nicht schuldig und wird deshalb freigesprochen.

Die Kosten des Verfahrens werden der Staatskasse auferlegt.

Von Rechts Wegen.

Zwangsvorsteigerung.

Freitag, den 21. December er., Nachm. 2 Uhr, werde ich in Kaufs: 1 Kleiderschrank, 1 Lade, 1 gr.

Tisch, 1 gr. Wanne, 1 Brüdenwaage mit Gewichten

öffentlicht mitselbend gegen Baarzahlung versteigern. Versammlung der Käufer im Becker'schen Gasthause.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Die bekannte Person, welche am Montag vor Staub's Thür das Portemonnaie ausgeleitet hat, wird aufgefordert, dasselbe zurückzugeben, sonst werde ich sie gerichtlich belangen.

Die Bekleidung gegen Hr. E. Girnt nehme ich abtittend zurück.

H. M.

1 Pferd, Fuchs, Wallach mit Blässe, 7 Jahre alt, mittlerer Stärke, zugestellt, steht zum Verkauf bei Heinrich Paulig, Gemeindevorsteher in Neu-Netsau bei Rothenburg a. D.

Junge, fette Puten sind zu haben bei H. Schreck, Lanzigerstr. 11.

Sonntag bei Blümel Schirm vertauscht Es wird erlaucht, denselben dort abzugeben

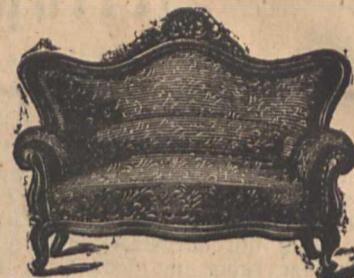
Weitsche gefunden. Abzuholen bei Herrmann Damasko in Ochelhermsdorf.

Ein brauner Jagdhund zu verkaufen bei A. Feucker.

Henne zu ab. Baulich. Chaus. 45.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir einem geehrten Publikum unser Lager selbstgefertigter Möbel und Polsterwaren in geschmackvoller und solider Ausführung zu mäßigen Preisen. Ganz besonders empfehlen wir die soliden und praktischen Ausziehtische (System Ruscheweyh), welche wir jetzt selbst anfertigen und zu bedeutend billigeren Preisen abgeben können. Es zeichnen Hochachtungsvoll



Pietschmann & Weinert.

Geschworenen-Verein für den Amtsgerichtsbezirk Grünberg.

Gemäß § 10 der Satzungen wird über die Kassenverwaltung pro 1893 Folgendes bekannt gemacht:

A. Einnahmen.

1) Bestand von 1893	M. 964,-
2) Eintrittsgelder und Jahresbeiträge	955,10
3) Zinsen aus der Sparkasse	26,11

1945,35

B. Ausgaben.

1) Dividende an 186 Mitglieder	565,10
2) Insertion, Drucksachen etc.	77,50
3) Diäten	498,-

1140,60
804,75

1945,35

Bestand

Von diesem Bestand bleiben 384 M. in der Reserve, während der überschließende Betrag sämtlichen Mitgliedern nach folgendem von der General-Versammlung beschlossenen Vertheilungs-Plane als Dividende zu Theil wird:

an die Mitglieder von 1894 à 0,20	an die Mitglieder von 1887 à 1,60
= = = = 1893 à 0,40	= = = = 1886 à 1,80
= = = = 1892 à 0,60	= = = = 1885 à 2,-
= = = = 1891 à 0,80	= = = = 1884 à 2,20
= = = = 1890 à 1,-	= = = = 1883 à 2,40
= = = = 1889 à 1,20	= = = = 1882 à 2,60
= = = = 1888 à 1,40	

Gleichzeitig laden wir hiermit alle zum Geschworenen-Amt befähigten Bewohner unseres Amtsgerichtsbezirkes, die noch nicht Mitglieder sind, zum Beitritt ergeben, ein mit dem Bemerk, daß der jährliche Beitrag 5 Mark, das Eintrittsgeld 3 Mark beträgt, und daß Derjenige, welcher nach Ablauf des ersten Jahres seiner gesetzlichen Fähigkeit zum Geschworenen (30 Jahre resp. Anzug am Orte) beitritt, 6 Mark, bei späterem Beitritt 10 Mark Eintrittsgeld zu entrichten hat. Die Diäten sind pro Tag auf 7 Mark festgesetzt worden.

Grünberg, den 11. December 1894.

Der Vorstand des Geschworenen-Vereins.

Hugo Söderström.

Kinderbeschäftigung-Verein.

Zur Weihnachtsbescherung sandten ein: Fr. Kaufm. Rabiger 1 Rock, 1 Tuch, Baumwollbang, Fr. Kaufm. Th. Rothe Kapotte, Mütze, Lichte, Fr. Oberdiagrammstr. Westphal 3 M., Gaufrithverein 5 M., Fr. Realgymn.-Dir. Maeder 3 M., Fr. Rent. Schulz 3 M., Fr. Landrat von Lamprecht 15 M., Fr. Kaufm. G. Sommerfeld 5 M., Fr. Amtsr. Lewin 3 M., Fr. Fabrikbes. M. Loewy 5 M., Fr. Fabrikbes. Fr. Suder 5 M., Fr. Fabrikbes. Herm. Suder 5 M., Fr. Stadtr. Wahle 5 M., Fr. Posam. H. Kleidungsläden, Fr. Bäckerei 5 M., Fr. Amtsr. Lewin 3 M., Fr. Fabrikbes. M. Loewy 5 M., Fr. Fabrikbes. Fr. Suder 5 M., Fr. Goldarb. Sendler 1 M., Ungen. 1 schwaz. Rock, Ungen. 1 Jaquette, 1 Wolljacke, 1 Wollstragen, 1 Schürze, Mütze, Blaumen, Fr. Kaufm. Marg. Kulzhynski 3 M., 1 Korb Mütze. Kulzhynski 3 M. u. 1 Korb Mütze.

Der Vorstand. Bastian.

Die Weihnachtsbescherung des Kinderbeschäftigungvereins findet Sonntag, den 23. d. Mts, Nachm. 4 Uhr, im Anstaltsgebäude statt.

Alle Freunde und Gönner der Anstalt, sowie die Eltern der Kinder sind dazu stets eingeladen.

Der Vorstand.

Eine kleine, massive Wohnhaus mit Garten und Wasser in der Nähe des Bahnhofes ist bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres zu erfragen Schertendorferstraße 59.

Ein dreitüriger Bronce Kronleuchter für Petroleum ist zu verkaufen Breitestraße 6, part.

Ein gut erhalten Winterüberleiter, sowie versch. andere Herrenkleidungsstücke billig zu verkaufen Niederstraße 82.

Gut erhaltene Kleidungsstücke billig zu verkaufen Wo? sagt die Exp. d. M. 1 fast neuer Kinderschlitten ist zu verkaufen Holzmarktstr. 25, II Tr. r. Winterüberz. zu verkaufen Niederstr. 24, II Tr. r.

Eine gute Nutzkuh ist zu verkaufen Kühnau 32. Möbli. Zimmer zu verm. Gr. Bahnhofstr. 30. Kl. Part.-Zimmer a. 1 Mark Silberberg 9.

Eine Stube, Küche und Zubehör zu vermieten Silberberg Nr. 1.

Herzlichen Dank für die Theilnahme und für die reichliche Kranzspendung, sowie für die erhebenden, trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Sappelt am Grabe unseres geliebten Kindes. Grünberg, den 19. December 1894.

Die trauernde Familie Räbisch.

Dankdagung.

Seit vielen Jahren litt ich an Rheumatismus. Ich hatte heftige Schmerzen im Kreuz und in den Armen und Beinen. Die Gelenke waren dick und schwollen von Zeit zu Zeit an, wodurch dann die Schmerzen noch größer wurden. Auch litt ich an Schwindelanfällen. Da alle Mittel nichts halfen, wandte ich mich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8. Die Medicamente, die mir derselbe sandte, haben mir sehr gute Dienste getan. Die Geschwulst und die Schmerzen sind weg, die Arme und Beine sind so gelenkt, wie sie schon seit Jahren nicht gewesen sind, und auch der Schwindel hat sich verloren. Ich sage Herrn Dr. Hope meinen innigsten Dank.

[gez.] A. Dosega, Bromberg.

Meinen Mitmenschen, welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden,theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hiervon befreit wurde.

Pastor a. D. Kypke in Schreiberhau (Riesengebirge).

Wasser-Berggoldung

zum Bergolden aller Gegenstände, in Packeten zu 10 Pfa., empfiehlt

F. Graf, Büllighauerstr. 35.

Bur Straßen-Reinigung

wird jemand gesucht

Hinterstraße 21.

Einen Bäcker gesellen zur Ausbildung nimmt bald an Carl Ludewig, Postplatz 4.

Christbäume

in größter Auswahl empfiehlt

B. Jacob, Krautstraße.

Korbweiden,

circa 200 Cir., im Ganzen oder gethellt, hat abzugeben

Bergschlossbrauerei, C. L. Wilh. Brandt.

Leichenwäsche

empfiehlt billigst

Paul Sacher,

vis-à-vis vom schwarzen Adler.

Ein feiner, schwarzer Mantel, welcher wenig gebraucht wurde, 75 Mark kostete, wird für 10 Mark angeboten.

Grünberg, Grünstr. 31.

Wegen Mangels an Raum verkaufe die noch vorhandenen gut gepolsterten Sofas sehr billig.

A. Schack, Berlinerstr. 20.

Auch selbstgefert. Schulmappen bill. D. O.

Steinkohlen und Briketts,

nur beste Marken, empfiehlt

B. Jacob.

Druck u. Verlag von W. Leyhsohn, Grünberg.